

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 7.

Sonnabend den 24. Januar 1903.

13. Jahrgang.

Vertisches und Sächsisches.

Innerhalb des 14. deutschen Turnkreises — Königreich Sachsen — wird seit längerer Zeit die Frage des Schutzes der Turnvereine gegen Haspflischäden lebhaft erörtert. Jetzt ersucht der erste Kreisvertreter Herr Turndirektor Bier in Dresden alle Vereine des Kreises, die auf Grund der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen zum Ersatz sächlicher und persönlicher Schäden herangezogen worden sind, um Anzeige solcher Fälle, um ein authentisches Material zu erhalten.

Österreichische Goldstücke kursieren gegenwärtig im deutschen Geldverkehr. Da diese bekanntlich von geringerem Münzwerte sind als die deutschen Goldstücke, so sei die Mitteilung als Warnung zur Vorsicht bei Empfangnahme von Goldstücken gebracht.

Frankenthal. Im Jahre 1902 wurden in der Pfarodie Frankenthal mit Bretiniger Anteil:

I. geboren: 64 Kinder (65 im Vorjahre) und zwar a) 51 in Frankenthal: 27 Knaben und 24 Mädchen, b) 13 in Bretinig: 9 Knaben und 4 Mädchen. Darunter 1 Zwillingsspar, totgeboren 2 in Frankenthal; unehelich geboren 6 in Frankenthal und 2 in Bretinig.

II. aufgeboren: 25 Paare: Frankenthal 14, Bretinig 7, von auswärts 4.

III. getraut: 21 Paare: Frankenthal 14, Bretinig 7.

IV. gestorben: 35 Personen (40 im Vorjahre) und zwar: a) Frankenthal 26, b) Bretinig 10. Darunter waren: 13 Kinder, 1 Schulfeld, 1 Jüngling, 1 Jungfrau, 5 Gekammerte, 7 Ehefrauen, 5 Witwen, 2 Witwen.

V. konfirmiert: 49 (46 im Vorjahre) und zwar: a) Frankenthal 37: 16 Knaben und 22 Mädchen, b) Bretinig 12: 8 Knaben und 4 Mädchen.

VI. Communicanten waren 1752 (1772), darunter 52 Hauscommunitionen gleich 90 %.

VII. Gottesdienste wurden gehalten, außer den Vormittags-Predigt-Gottesdiensten, 53 und zwar: 6 Nachmittags-Predigt-Gottesdienste, 4 Abendgottesdienste, 6 Wochenandachten (in der Passions-Zeit), 15 kirchliche Unterredungen, 6 Kinder-Gottesdienste, 6 Missionsstunden, 4 Wochencommunitionen, 4 Frühcommunitionen, 1 Stützpredigt, 1 Trauergottesdienst.

VIII. Die Collekten betragen insgesamt: 360 Mark 22 Pfg., und zwar a) die Kirchencollekten: 88 Mark 38 Pfg., b) sonstige Collekten und Gaben, Missionsfest 108 Mark, Gustav Adolf-Gesellschaft 42 Mark, Familienabend für die Diakonie 36 Mark, für die evangelische Bewegung 25 Mark, für den Gotteskasten 5 Mark, für den Nachbarchristbaum 4 Mark 50 Pfg., für das Syrische Waisenhaus 3 Mark 50 Pfg., aus den Kirchenbüchern 47 Mark 84 Pfg.

IX. Der Bibelumlauf belief sich auf 42 Mark.

X. Kirchenvorstandssitzungen wurden 8 gehalten.

XI. Außerdem wurden im Berichtsjahre 3 goldene Ehesubtilien mit Einsegnung im Hause gefeiert.

Wie wir bereits gemeldet, war am 12. Januar in Mittelbach bei Pulsnitz ein altes Wohnhaus niedergebrannt. Der Bewohner desselben, der Tagelöhner und Schafhüter Ludwig, der kurz vor dem Brand

im Hause noch gesehen worden ist, dürfte darin verbrannt sein, da jetzt im Brandschutte verbrannte Leichenteile aufgefunden wurden.

Einer in Dresden eingetroffenen Meldung zufolge wechselten die Kronprinzessin und Giron vor der Abreise von Genf die Trauringe. Sowohl dieser Schritt, als auch überhaupt das Zusammenleben mit Giron wird in Dresden geradezu als Ungeheuerlichkeit empfunden. Im übrigen kann man — so schreiben die „Leipz. N. N.“ — den Einbruch nicht los werden, daß die unglückliche Frau völlig unter der Gewalt jenes gewissenlosen Vubens steht, und daß sich aus dieser gemeinsamen Abreise nach einem Ort, wo die Kronprinzessin den vernünftigen Einwirkungen Lachnals, ihres Rechtsbeistandes, ganz entrückt ist, der klare Beweis ergibt, daß Giron sein Opfer nicht aus den Fängen lassen will. Jetzt, wo er mit der Kronprinzessin einen neuen fremden Aufenthaltsort aufgesucht hat, wo sie auf ihn ganz allein angewiesen ist und kein anderer Berater ihr mehr zur Seite steht, darf man getrost den Zeitpunkt erwarten, wo der gewissenlose Verführer sich als Erpresser entpuppen wird.

Der bei Monte Carlo gelandete etruskische Leutnant Ossmann vom Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden hatte, bevor er in den Tod ging, seinen Verwandten brieflich mitgeteilt, daß er sich das Leben nehmen wolle, da er bedeutende Verluste im Spiel gehabt habe.

Pulsnitz. Ein räuberischer Überfall wurde am Donnerstag nachmittag in der Nähe des Porsberges ausgeführt. In das auf dem genannten Berge gelegene Restaurant kamen am Donnerstag zwei Herren, und einer derselben, ein Geschäftsreisender, ließ dabei einen Hundertmarkschein wechseln. Dies ist von zwei Unbekannten bemerkt worden. Der Reisende und sein Begleiter gingen dann in der Richtung nach Graupa fort. Unterwegs blieb letzterer ein Stück zurück, während der Reisende langsam weiter ging. Plötzlich fühlte er sich von hinten gefaßt und an der Kehle gewürgt. Es entspann sich ein heftiges Ringen. Hierbei stürzten die Männer in den Straßengraben und der Angreifer kam obenauf zu liegen, wo er sich bemühte, Geld und Wertgegenstände zu rauben. Auf die Hilferufe des Überfallenen kam dann der zurückgebliebene Herr hinzu, wodurch der freche Räuber erschreckt wurde, ohne seinen Zweck erreicht zu haben.

Ein Verbrecher schlimmster Art ist in einem aus Böhmen gebürtigen, 24 Jahre alten Arbeiter durch die Gendarmenhaft in Weissen, welcher durch die Gendarmerie Hilfe geleistet wurde, festgenommen worden. Er wurde schon seit Monaten flehentlich verfolgt, weil er insbesondere eines am 24. Oktober v. J. in Kaulwitz im Kreise Ranslau verübten schweren Raubes beschuldigt ist. Die umfangreichen Erörterungen haben seine Schuld bewiesen. Er hat sich ein Vierteljahr seiner Verfolgung zu entziehen gewußt, bis er Dienstag früh in einer Wohnung an der Rosengasse gefaßt wurde. Trotz der bei seiner großen Gefährlichkeit angewendeten Vorsicht vermochte er während des Ankleidens, nur Hemd, Hose und Stiefeln am Leibe, in der noch herrschenden Dunkelheit zu entkommen. Unterwegs stahl er schon wieder ein Jackett. Die energische Verfolgung ließ die Spur nach einem Hause auf der „Freiheit“ führen, wo der Flüchtling durch den zunächst allein in das Haus vordringenden Schutzmann Bach erlangt

wurde, welcher nunmehr mit erhobenem Revolver den Flüchtling so lange aufhielt, bis weitere Hilfe am Platze erschien. Der Festgenommene ist bereits mehrerer während der letzten Zeit in der Umgegend von Weissen verübter Einbruchsdiebstähle überführt; er ist auch verdächtig, einen Anfang dieses Monats begangen zu haben. Unter seinen Effekten wurden Schießmunition, Brechwerkzeuge, eine schwarze Gesichtsmaske und dergleichen vorgefunden. Gestern wurden noch drei Personen verhaftet, welche dem Festgenommenen Dienste geleistet haben, sonach der Hehlerei schuldig sind.

Im Fieberwahn ist Dienstag früh in einer Krankenanstalt zu Weissen ein 17-jähriger Glaserlehrling zum Fenster hinausgesprungen. Er wurde tot aufgehoben.

Die Mordtat, wegen welcher der Straßenbahnwagenführer Lerch vom Schwurgericht zu Dresden am 8. Dezember zum Tode verurteilt wurde, beschäftigte dieser Tage das Reichsgericht. Das Schwurgericht hatte Lerch, außer wegen Mordes, noch wegen eines Meineids verurteilt, den er bei Ablegung des Offenbarungseides geleistet durch Verschweigen eines mehrere Tausend Mark betragenden Bankguthabens in seiner Heimat und wegen Unterschlagung, zusammen noch zu 5 Jahren 4 Monaten Zuchthaus. Gegen das Urteil hat Lerch Revision eingelegt, welche in der Hauptsache sich gegen die Verurteilung wegen Meineids richtete. Das Reichsgericht hat die Berufung verworfen.

Durch das Spielen mit einer Pistole ist in Hainichen bei Meerane ein junger Mann schwer verletzt worden. Der Stallschweizer Metzler spielte mit einer Pistole, die er nicht geladen glaubte, und zielte, als ein Mitknecht Griesbach in die Stube trat, um ihn zum Ausgehen abzuholen, auf diesen und drückte die Waffe ab. Der Schuß drang Griesbach in das linke Auge, das dadurch vollständig zerstört wurde. Der Schwerverletzte schwebt in Lebensgefahr.

Leipzig. Am 20. November v. J. hatte im Zentraltheater eine Versammlung der satisfaktionsgebenden Studentenschaft der Leipziger Universität stattgefunden, welche die Absendung von Eingaben an den sächsischen und den preussischen Kriegsminister beschloß. Darin wurden die Minister gebeten, darauf hinzuwirken, daß bei der Austragung von Ehrenhändeln zwischen Offizieren und Studenten die Anwendung der Pistolen möglichst unterbleiben, und dafür der Säbel eintreten möchte. Darauf ist vom sächsischen Kriegsministerium folgende Antwort eingegangen: „Auf die am 28. November 1902 mir zugegangene Eingabe der satisfaktionsgebenden Studentenschaft der Universität Leipzig erwiedere ich ergeben, daß ich den in der Eingabe beklagten Willen, das gute Einvernehmen zwischen Studenten und Offizieren zu festigen, mit Freuden begrüßt habe. Daß bei dem Offizierskorps der Armee derselbe Wille besteht, beweist der Umstand, daß tatsächliche Duelle zwischen Offizieren und Studenten nur selten vorgekommen sind. Um so weniger dürfte jetzt Veranlassung vorliegen, wegen etwaiger Zwistigkeiten zwischen Offizieren und Studenten besondere Vereinbarungen zu treffen. Was insbesondere den Wunsch anlangt, daß bei Austragung von Ehrenhändeln dem Säbel der Vorzug vor der Pistole gegeben werden möge, so vermag ich dem nicht näher zu treten. Der Zweikampf ist gesetzlich verboten und strafbar, es ist daher ausgeschlossen, daß ich zur Regelung der

Art und Weise des Zweikampfes die Hand bieten kann. Freiherr von Hausen, General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister.“

Ein Original aus der Leipziger Markthalle hat ein trauriges Ende genommen. Seit Eröffnung der Markthalle erschienen dort regelmäßig ein alter, kleiner Mann während der Pilsfaison und bot seine Pilsze zum Kaufe an. Derselbe, der 72-jährige Greis Karl Bendolin, wurde vorige Woche in der Nähe von Gräfenhainichen erkrankt auf der Landstraße aufgefunden. Der Mann befaß seit ca. 20 Jahren keine menschenwürdige Wohnung, sondern er hatte sich in einem Versteck eines Steinbruches eine Hütte aus Reisig und Laub gebaut und hier Sommer und Winter ein Einsiedlerleben geführt. Der Alte, welcher stets guter Laune war, ist wahrscheinlich auf dem Wege nach seinem Versteck von Mächtigkeits übermannt worden, ungeschlagen und in der Kälte erfroren.

Der 20-jährige Optiker Wilhelm Gräbich aus Leipzig, welcher am 3. August 1902 nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens das acht Jahre alte Schulmädchen Klein ermorberte, den Leichnam in Stücke hakte und in einer Kiste verpackte, die man andern Tags auffand, wurde einer Irrenanstalt übergeben.

Ihren hundertsten Geburtstag feierte am Sonntag die ehemalige Handarbeiterin Frau verw. Weigand in Froburg in verhältnismäßig geistiger und körperlicher Frische begehren. Sie ist zwar schwerhörig, kann aber auf einen Stoch gestützt noch ausgehen.

In Zittau wurden am Montag die oberen Schankräume im „Deutschen Krug“, in denen der Gastwirt Schnäse fortgesetzt unbefugterweise das Schankgewerbe ausgeübt hat, polizeilich geschlossen und versiegelt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 3. p. Epiph. Vorm. 9 Uhr. Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr. Abendgottesdienst in der Niedere Schule zu Bretinig mit Hg. Abendmahl. Beichte 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anmeldung bis Sonnabend Abend bei Herrn Lehrer Lübeck.

Kirchennachrichten Frankenthal.
Dom. 3. p. Epiph. Vorm. 9 Uhr. Predigtgottesdienst.

Getraut: Wilhelm Alwin Gentschel, Hausbesitzer und Maurer in Frankenthal Nr. 2, ein Witwer, mit Jungfrau Selma Vina Gebauer in Frankenthal Nr. 130. Junggesell Alfred Alwin Gähnel, Dekorationsmaler in Dresden, mit Jungfrau Katharina Johanna Hoffmann, Hausmädchen in Dresden.

Verdicht am 22. Januar mit Collekten und Segen: Emil Paul, S. des Maurers Emil Alwin Maulsch in Bretinig 13 c, 3 J. — M. 16 T. alt

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Ein Knabe des Tischlers Emil Alwin Müller Nr. 227 c, dieses Kind ist 2 Tage alt, wieder gestorben, ohne Vorname zu haben. — Anna Maria, T. des Geschäftsgehilfen Gustav Martin Burkhardt Nr. 165 — Flora Margarethe, T. des Fabrikarbeiters Moritz May Reiche Nr. 131 u. — Fritz Georg, S. des Fabrikarb. Max Otto Grundmann Nr. 187 c. — Hermann Rudolf, S. des Bahnarbeiters Julius Hermann Hommel Nr. 314 e. — Klara Linda, T. des Schmiedemeisters Alwin Julius Rejn Nr. 23. — Außerdem ein unehel. Mädchen und ein unehel. Knabe.

Als gestorben wurden eingetragen: Bruno Oskar, S. des Stellmachers August Bruno Schöne Nr. 303, 8 J. 3 T. alt.